

wir sind durch Feuer heimgesucht, aber der Herr hat in der Not uns errettet.“ „Nachdem am 23. April 1840 die alten Glocken mit dem Turme, die Kirche, das Rathhaus, nebst 176 Wohngebäuden durch Feuersglut zerstört worden, hat die Kirchengemeinde diese Glocken neu herstellen lassen.“ Die mittlere Glocke, mit dem Brustbild Christi geschmückt, trägt die Inschrift: „Heiliger Vater, heilige du sie in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit!“ und den Vers: „Haltet an der Hoffnung fest, die euch Christi Tod erworben; selig, die auf ihn gestorben!“ Auf der kleinen Glocke befindet sich die Taube als Sinnbild des heiligen Geistes; sie trägt folgende Sprüche: „Der heilige Geist aber, der vom Vater ausgeht, wird euch leiten in aller Wahrheit, so ihr mein Wort höret und danach tut. Lasset die Kindlein zu mir kommen, denn solcher ist das Reich Gottes. Heilige sie in deiner Wahrheit!“

1881 begannen wieder eine Reihe Baulichkeiten an der Kirche, welche 1882 nach langen Verhandlungen mit der Kircheninspektion in Delsnitz zur Beseitigung der an der Südseite angebauten Rampe der Kirche und zur Verbreiterung der dort vorbeiführenden Straße führten, wodurch leider der Hauptverkehr unmittelbar an der Kirche vorbeigeleitet wurde. Gelegentlich der 400 jährigen Gedächtnisfeier der Geburt Luthers wurde eine bronzene Büste des Reformators nach Dorndorfs Entwurf, von C. Albert Bierling in Dresden gegossen, an derselben Südseite aufgestellt. Gleichzeitig wurde zur Erinnerung an Luthers harte Jugend, in der er sich als Currendeschüler sein tägliches Brot erfinden mußte, zum Besten der hiesigen Chorschüler die Lutherstiftung errichtet, deren Zinsen zu einem jährlichen Ausfluge derselben und zu einem Martinsgansessen für dieselben Verwendung finden. 1883—1884 erfolgte eine vollständige Erneuerung des äußeren Putzes des Turmes und der Kirche, 1885 wurde die Kanzeltreppe entfernt und das alte Wohlhausener Betstübchen in eine Predigersakristei umgewandelt, von wo ein bequemer Zugang zur Kanzel geschaffen wurde. In demselben Jahre wurde auch eine größere Orgelreparatur vorgenommen, 1886 eine neue Empore unter dem Orgelchor eingebaut und der Fußbodenbelag des Altarplatzes erneuert, 1889 wurde der Glockenstuhl verbessert, 1890 der Orgelchor erweitert, sowie, um die Einführung von

Abendgottesdiensten zu ermöglichen, Gasbeleuchtung eingerichtet. 1891/92 erhielt die Kirche von den Familien Ernst Paulus, Witwe Max Schuster jr., Oberförster Schwede, Heißenstein bei Elster und Curt Schuster jr., Regierungsrat Blase, Dresden, zum Gedächtnis Verstorbener 20 große bunte Glasfenster, drei mit Bildern, die Geburt, die Kreuzigung und die Himmelfahrt Christi darstellend. 1894 wurde das Innere der Kirche, das bis dahin nur kahle, weiße, vielfach fleckige Flächen zeigte, durch Malermeister Könnau aus Zwickau in meisterhafter Weise ausgemalt und die übrigen Fenster durch bunte aus der Glasmalerei von Schulze und Stockinger ersetzt; zu ihnen gehört „die Taufe Christi“ hinter dem Altar. Den gesamten Bau leitete Baurat Dr. Mothes, Zwickau. An den beiden Haupteingängen wurden Windfangtüren angebracht und sämtliche Gänge im Innern der Kirche mit Matten belegt. Die Kirche bekam durch die Ausmalung ein bestimmt lutherisches Gepräge. Sie trägt über dem inneren Haupteingang Luthers Wappen mit seinem Wappenspruch: „Des Christen Herz auf Rosen geht, wenn's mitten unter'm Kreuze steht“, im Innern über dem Triumphbogen in mächtigen Medaillons die Brustbilder Luthers und Melanchthons, während das von der Familie Schönfelder geschenkte Lesepult mit dem mächtigen, die Bibel tragenden Adler, der die Schlange zertritt, die Inschrift trägt: „Gottes Wort und Luthers Lehr vergehen nun und nimmermehr.“ Bei der kurz darauf stattgefundenen Kirchenvisitation durch Superintendent Herzog fand die Gemeinde für die bewiesene Opferwilligkeit die wohlverdiente Anerkennung. 1898 schlug der Blitz in den Turm, zwar ohne zu zünden, verursachte aber eine Reihe von Erneuerungsarbeiten an Dächern, Rinnen usw. 1905 wurde eine vollständige Erneuerung des Daches, Turmes, äußeren Kirchengebäudes und der Vorhallen unter Oberleitung des hiesigen Stadtbau-meisters Strobel ausgeführt und das Kreuz auf der Turmspitze neu vergoldet. Die hervortretenden architektonischen Stücke des gesamten Kirchengebäudes wurden in Keimschen Mineralfarben in dem rötlichen Farbenton der Furniß-Abbej in Lancashire in England, die der Pfarrer gerade in demselben Jahre besucht hatte, abgefärbt und über dem Portale der Spruch: „Gehet zu seinen Toren ein mit Danken“ und an der äußeren Rückwand